

GRÜNDERZEIT: BAHNHOF – MESSE



WIE ALLES BEGANN: DOM/RÖMER

REVOLUTION: PAULSKIRCHE

GRÜNDERZEIT: BAHNHOF – MESSE

HANDEL & WANDEL: ZEIL & CITY

DAS LEBEN IN DEN VIERTELN

JÜDISCHE GESCHICHTE & SPUREN

MUSEEN & GALERIEN

OASEN, PARKS & GÄRTEN

AUSGEHEN & VERGNÜGEN





Ausgangs Kfz

U S

Ausgang City
Reisezentrum
Fußweg Messe

P

4

Bitte nicht einsteigen



15:13

Bitte nicht einsteigen

5

INDUSTRIALISIERUNG UND KAISERZEIT

Nach dem Scheitern von 1848 war der Traum vom demokratischen Nationalstaat mit Frankfurt als Zentrum ausgeträumt. Die nächsten Jahre standen ganz im Zeichen der beschleunigten industriellen Revolution und der Entwicklung Preußens zur europäischen Großmacht. Immerhin kam es 1856 in Frankfurt zu innerstädtischen Reformen: Justiz und Verwaltung wurden endgültig getrennt, die Bänke wurden abgeschafft und unter den 88 Mitgliedern der gesetzgebende Versammlung waren nun auch vier Juden.

Unter den mittlerweile 75.000 Einwohnern befand sich eine immer größer werdende Anzahl von Arbeitern. Zwar dominierten in Frankfurt noch Handel und Banken, doch ging die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung nicht an der Stadt vorüber: Die neue Art der Kapitalbeschaffung über Aktiengesellschaften und die technologischen Entwicklungen machten aus Deutschland innerhalb kürzester Zeit einen Industriestaat. Die verarmten Landarbeiter zogen in die Städte und stellten mit den arbeitslosen Handwerkern das neue **Industrieproletariat**. Durch ein Überangebot an Arbeitskraft war die Entlohnung sehr gering. Kinderarbeit, 18-Stunden-Tag und menschenunwürdige Behausungen kennzeichneten das soziale Elend. **1861** werden in Frankfurt und anderswo in Deutschland **Arbeiterbildungsvereine** gegründet. Der Herausgeber der »Frankfurter Zeitung« **Leopold Sonnemann**, liberal-bürgerlich gesinnter Bankier, stritt sich heftig mit den Anhängern Lassalles über den politischen Kurs des Arbeiterbildungsvereins. Sonnemann war über 30 Jahre der Kopf der bürgerlichen Linken in Frankfurt, *Jüdische Geschichte*. Gestützt auf den Frankfurter Bildungsverein wurde 1863 in Leipzig der *Allgemeine Deutsche Arbeiterverein* von **Ferdinand Lassalle** ins Leben gerufen, die erste Arbeiterpartei. Forderungen waren das allgemeine, gleiche Wahlrecht und die Errichtung von staatlich unterstützten Produktionsgenossenschaften.

 *Der Schriftsteller und Politiker **Ferdinand Lassalle**, 1825 – 1864, war als erster Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV) der Gründer der Vorgängerorganisation der heutigen SPD und gilt damit als einer der Gründerväter der deutschen Sozialdemokratie.*

Symbol für Aufbruch in die Moderne und Tor in die weite Welt: Der Hauptbahnhof mit seinem Stahl-Glas-Kuppeldach





*Die Beerdigung
Viktor Fellners,
1807 – 1866, geriet zur
Demonstration, obwohl
die Preußen die Beerdigung
extra auf morgens
um halb Fünf angesetzt
hatten. 6000 Bürger nahmen
auf dem Hauptfriedhof von
Fellner Abschied. Sein
Schwager überreichte dem
preußischen Landrat die
leere Namensliste und den
Strick, mit dem sich Fellner
erhängt hatte ...*



*In die Amtszeit des
blaublütigen Frankfurters
Mumm von Schwarzenstein,
1818 – 1890, Jurist, fällt auch
der Bau des Eisernen Stegs,
der die bis dahin einzige
Brücke über den Main
entlasten sollte.*

Unter preußischer Besetzung

Nachdem sich die Zünfte jahrzehntelang dagegen gewehrt hatten, kam es **1864** zur längst überfälligen Einführung der **Gewerbefreiheit** in Frankfurt. Wirtschaftlich bewahrte sich Frankfurt damit seine Chancen, doch politisch setzte die Stadt auf die falsche Karte. Der preußisch-österreichische Dualismus im Kampf um die Vormachtstellung in Deutschland gipfelte **1866** im Austritt Preußens aus dem Deutschen Bund. Es kam zum Krieg. Unverhohlen äußerte die Freie Stadt Frankfurt österreichische Sympathien. Doch auf dem Schlachtfeld von Königgrätz siegten die Preußen – und marschierten am **16. Juli 1866** in Frankfurt ein. Die Kontributionszahlungen bestanden aus 5,5 Mio Gulden Silber und wurden in acht Eisenbahnwaggons nach Berlin gebracht! Doch die Preußen, arrogant im Auftreten, verlangten zusätzlich noch einmal das Fünffache! Als der Bürgermeister **Viktor Fellner** gar eine Liste der Frankfurter mit großem Vermögen an die Preußen ausliefern sollte, nahm sich dieser, in der Zwickmühle von Pflichtbewusstsein und Ehrhaftigkeit, das Leben.

Frankfurt wird Provinzstadt

Das Schicksal Frankfurts war besiegelt: Die unabhängige Reichsstadt wurde preußische Provinzstadt. Ausgerechnet in der Nacht zum 15. August 1867, dem Tag des Kaiserbesuchs, **brannte der Dom** – für die Frankfurter ein Symbol für den Untergang der Freien Stadt. Wilhelm I. staunte nicht schlecht, als er am Bahnsteig von den Honoratioren mit schwarzer Armbinde begrüßt wurde. Um die Herzen der Frankfurter zu gewinnen, stiftete der preußische Herrscher eine große Summe für den Wiederaufbau des Domes.

Die neuen Machtverhältnisse erforderten eine Umwandlung der freistädtischen Verfassung in eine **Gemeindeverfassung**. Am 18. Juli 1867 wurde zum ersten Mal in der Stadtgeschichte die Stadtverordneten-





© Institut für Stadtgeschichtliche Frankfurt am Main

versammlung gewählt, deren Parlamentarier die Stadträte wählten. Der preußische König jedoch bestimmte den Oberbürgermeister. Als erster trat 1868 **Dr. Daniel Heinrich Mumm von Schwarzenstein** dieses Amt an. In den zwölf Jahren seiner Amtszeit versuchte v. Mumm mit dem Bau der *Neuen Börse*, der *Unter- und Obermainbrücke* (heute Ignatz-Bubis-Brücke), der *Kleinmarkthalle* und des *Opernhauses* den großstädtischen Charakter der Stadt zu fördern. Am Ende des **deutsch-französischen Krieges 1870/71** unterzeichneten im Hotel »Zum Schwan« im Steinweg Bismarck und die französische Delegation den Vertrag, der als **Friede von Frankfurt** in die Geschichtsschreibung einging.

Unbeeindruckt von der Weltgeschichte empörten sich die Frankfurter über ganz andere Dinge: Die be-

Die Umgebung des heutigen Hauptbahnhofs war 1864 noch ländlich geprägt; er liegt dort, wo links der Rangierbogen der Privatbahnen lag

☀ *Ein Gedenkstein im Steinweg 12 erinnert an die Zusammenkunft. Bismarck kommentierte die Wahl des Ortes mit den Worten: »Ich wünsche von Herzen, dass der Friede von Frankfurt auch den Frieden für Frankfurt und mit Frankfurt bringen werde.«*




absichtige Erhöhung des Bierpreises um 25 % führte zu einem Aufstand mit 20 Toten! Doch das haben die ebbelwoiverliebten Frankfurter mittlerweile längst vergessen.


Frankfurt im Gründerzeitfieber

Die vornehmlich an Handel und Banken orientierte Stadt gewann durch die **Eingemeindungen** von *Bornheim* (1877), *Bockenheim* (1895), *Seckbach* (1900), *Ober- und Niederrad* (1900) neues Wirtschaftsgebiet hinzu, wo sich neu gegründete **Industrie** ansiedelte. In *Fechenheim* wurden 1870 von *Leo Gans*, *Leopold Cassella* und *Artur Weinberg* die »Cassella Werke« errichtet. *Heinrich Roessler* rief 1873 die »Degussa« ins Leben. Im benachbarten und damals noch unabhängigen Höchst wurde 1880 eine Aktiengesellschaft namens »Hoechst« gegründet. 1881 meldeten **Wilhelm Merton**, **Leo Ellinger** und **Zacharias Hochschild** die »Frankfurter Metallgesellschaft« an.

Die Stadtbevölkerung wuchs bis zur Jahrhundertwende durch Stadterweiterung und verstärkten Zuzug von 80.000 auf über 228.000 Menschen an! Die Probleme, die der Nachfolger v. Mumms, **Dr. Johannes von Miquel**, 1880 übernahm, waren vielfältiger und komplizierter Art. Seine umsichtige Stadtpolitik jedoch schonte die Finanzen und bereitete den Weg für die Metropole der kommenden Jahre. Der *Main* wurde kanalisiert, *Schlachthof*, *Westhafen* und *Hauptbahnhof* sowie die erste *Kläranlage* gebaut. Der Steuerfachmann empfahl sich durch sein Tun und wurde 1890 preußischer Finanzminister.

In der Gründerzeit entfaltete sich eine Menge Pracht, doch nicht zuletzt auf Kosten der Menschen, die unterhalb des Existenzminimums lebten und keiner politischen Mitbestimmung für würdig befunden wurden. Der Ruf nach besseren Arbeitsbedingungen wurde immer lauter und stellte für die Regierenden eine politische Gefahr dar. Das **Sozialistengesetz** von 1878 verbot jegliche politische Aktivität der Ar-

 Die meistens **jüdischen Großunternehmer** und namhaften Bankiers waren Stifter und Gründer öffentlicher Einrichtungen: der *Palmengarten* 1871, der *Zoo* 1874, die *Oper* 1880 und die *Universität* 1914.

 Als preußischer Finanzminister entwickelte der ehemalige *Marxist* und bekehrte *liberale* **Johannes Franz Miquel** (1828 – 1901, 1887 *geadelt*) ein revolutionäres Steuersystem mit *Einkommen-, Vermögen- und Gewerbesteuer* sowie das *Kommunalabgabengesetz*. Nach ihm ist nicht nur die *Miquelsche Steuerreform*, sondern auch ein Teil des *Anlagenrings* benannt.